

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	472
		TOP:	5 a
Verhandlung		Drucksache:	-
		GZ:	-
Sitzungstermin:	10.10.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Thürnau		
Berichterstattung:	Herr Welker (TiefbA)		
Protokollführung:	Frau Faßnacht / de		
Betreff:	Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion Nr. 277/2017 vom 29.09.2017, Freitreppe Wilhelmshaus - mündlicher Bericht -		

Der im Betreff genannte Antrag ist dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei angehängt. Gleiches gilt für die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation, die dem Protokoll darüber hinaus elektronisch angehängt ist. Diese kann aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht werden. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Bevor Herr Welker (TiefbA) zu o.g. Antrag im Sinne der angehängten Präsentation Stellung nimmt, weist er darauf hin, dass die Fachverwaltung für diese Maßnahme Mittel angemeldet habe. Diese sind in der sog. Roten Liste mit rund 6 Mio. € aufgeführt. Anschließend informiert er über die verschiedenen Bauabschnitte und die dafür notwendigen Arbeiten. In der Summe von 6 Mio. € enthalten sind auch die Kosten für die Planung, für Unvorhergesehenes und für die Eigenleistung des Tiefbauamts, ferner für die Baumallee, die Leitungsverlegung, den Abbruch des TWS-Kanals mit Stützmauer sowie den Bau der neuen Stützmauer. Was den Teil vor dem Hauptstaatsarchiv angeht, so handle es sich um die Bruttokosten, wo noch keine Anteile des Landes abgezogen sind. Inwieweit das Land sich beteiligt, müsse noch verhandelt werden. Rund zwei Drittel der Gesamtkosten von rund 6 Mio. € entfallen auf die Leitungsverlegung und die Abbruchmaßnahmen.

Der Vorsitzende wie auch die nachfolgenden Rednerinnen und Redner danken für den Bericht.

Nach Meinung von StR Kotz (CDU) muss beim Thema der Bauprojekte für die Zukunft überlegt werden, wie im Hinblick auf die Haushaltsplanberatungen vorgegangen wird. Bislang habe der Ausschuss, wenn er sich ein Projekt vorgenommen hat, und dieses während der weiteren Planungsphase oder in der Bauphase aus Gründen, die vorkommen können, teurer wird, zu oft entschieden, auf dieses und jenes zu verzichten, anstatt dabei zu bleiben, das Vorhaben so, wie es ursprünglich gedacht war, umzusetzen und stattdessen auf ein anderes Projekt zu verzichten oder später zu realisieren. Beispielfähig verweist er auf die neue Stadtbibliothek, wo auf das Wasserbecken verzichtet wurde. Er warnt davor, das Umfeld nicht genügend zu beachten, z. B. aktuell beim Vorfeld der ehemaligen Stadtbücherei, das künftig der Eingangsbereich zum neuen Stadtmuseum sein werde. Inhaltlich gehöre dieser Bereich mehr zum Gebäude als zum Straßenraum.

In Bezug auf die Diskussion darüber, "was man mit der Konrad-Adenauer-Straße in Zukunft vorhat und wie wirkt sich das eine auf das andere aus?" müsse man den richtigen Mittelweg finden. Nachdem laut Terminplan noch etwas Zeit besteht, geht er davon aus, dass man "die Diskussionen und das, was wir erleben im Wettbewerb was den Straßenraum angeht, ein Stückweit einfließen lassen kann". Es könne für den Wettbewerb durchaus eine Aufgabe sein, die gewünschte Situation vorzugeben.

Das, was im gemeinsamen Bauabschnitt Land-Stadt und vor dem städtischen Abschnitt ist, entspreche im Grundsatz bereits dem, was Überschrift für den Wettbewerb sein sollte, u.a. Aufenthaltsqualität für Fußgänger, Außengastronomie in den Randbereichen der Kulturachse stärken. Den Entwurf des Büros Lederer betrachtet er im Zusammenhang mit dem Gebäude als sehr gelungen. Im Hinblick auf das Thema Rad fragt er, ob dies nur im Straßenraum stattfindet oder auch in den eben aufgerufenen Bereichen.

Mit Blick auf die Haushaltsplanberatungen hält er es für sinnvoll, wenn der Gemeinderat ein klares Zeichen für dieses Projekt setzen würde, wissend, dass es nicht im Laufe des nächsten Doppelhaushalts umgesetzt werden kann. Ähnlich sei der Gemeinderat vorgegangen bei den Themen Neckar/Stadt am Fluss und Begleitmaßnahmen zum Rosensteintunnel. Seine Fraktion werde intensiv dazu beraten und versuchen, eine weise Entscheidung zu finden, wie sie sich zu diesem Thema bei den Haushaltsplanberatungen aufstellen wird.

Für StR Winter (90/GRÜNE) hat der Bericht deutlich gemacht, dass der Bereich um die Freitreppe Teil des Wettbewerbs Stadtmuseum war und einerseits zum Haus gehörig gesehen werden kann, andererseits gebe es den Wettbewerb City-Ring/Umgestaltung. Darauf reagieren zu können, muss seines Erachtens aus beiden Richtungen möglich sein. Auch seine Fraktion werde für die Haushaltsplanberatungen zu einer weisen Entscheidung kommen. Der Frage das Thema Rad betreffend schließt er sich an und bittet darüber hinaus um Aussagen in Bezug auf den ÖPNV bzw. die Bushaltestelle.

StRin Kletzin (SPD) lobt die sehr gute Darstellung der verschiedenen Zusammenhänge. Als "Verfechterin von Gesamtkonzepten" ist ihr besonders an dieser prominenten Stelle wichtig, die gesamte Umgebung mit zu betrachten. Es sei außerdem klargeworden, dass in letzter Konsequenz auch Entscheidungen wie Leitungs- und Kanalverlegungen oder Abbruch und Neubau von Stützmauern zu treffen sind, damit das entstehen kann, was man im Gesamtkonzept haben will. Sie hofft auf "weißen Rauch" bei den Haushaltsplanberatungen.

Für StR Ozasek (SÖS-LINKE-PluS) steht außerfrage, dass an der Qualität des gesamten Stadtraums in diesem Bereich intensiv gearbeitet werden muss mit dem Ideenwettbewerb zur B14/Kulturmeile. Anhand dieser Diskussion entscheide sich, ob der Aufenthaltsraum die gewünschte Qualität hat. Aus seiner Sicht muss dazu die Verkehrslast sowie die Lärm- und die Luftschadstoffbelastung zurückgehen. Man rede somit über einen Prozess, der sich noch über einige Jahre zieht. Die Freitreppe und die Attraktivierung des Vorfelds des Wilhelmspalais sieht er aus diesem Grund als kein vordringliches Vorhaben, sondern als ein "nice to have". Die Fraktionsgemeinschaft lege für diesen Haushalt ihre Priorität nicht auf dieses Vorhaben.

StR Zeeb (FW) gibt zu bedenken, man schaffe eine gigantische Treppenanlage, die jedoch nicht in einem Park endet, sondern vor einer mehrspurigen Stadtautobahn. Er regt an, in einem Wettbewerb überdenken zu lassen, ob ein so monumentales Bauwerk das richtige ist.

StR Brett (AfD) erklärt, er könne nicht beurteilen, was architektonisch die richtige Antwort ist. Er schließt sich was das Einstellen der Mittel in den Haushalt betrifft der Wortmeldung von StR Kotz an.

StR Conz (FDP) verweist auf die anstehenden Haushaltsplanberatungen. Er fragt, ob neben der Freitreppe die Entwicklung der Grünbereiche in der Kalkulation enthalten sind.

Bedauerlicherweise, so StR Dr. Schertlen (STd), finde der Radverkehr in der vorgestellten Planung nicht wirklich statt. Er bittet darzulegen, wo der Radverkehr stattfinden soll und wie es um die Barrierefreiheit um das Wilhelmspalais bestellt ist. Was die Leitungsverlegung angeht bittet er zu erklären, wie künftig Reparaturen an den Leitungen oder Kabel erfolgen sollen, wenn der jetzige Kanal einfach "zugekippt" wird.

Herr Welker führt aus, vor dem Haus der Geschichte in Richtung Staatsgalerie wird der **Radverkehr** auf dem heutigen Gehweg geführt. Dieses Konzept Gehweg/für Radfahrer frei werde man vor dem Wilhelmspalais mindestens umsetzen, "vielleicht auch ein gemeinsamer Geh- und Radweg, das ist noch nicht festgelegt". Dort stehe wesentlich mehr Fläche zur Verfügung. Die Hauptradroute befinde sich auf der anderen Seite. Wenn der Bereich vor dem Hauptstaatsarchiv fertiggestellt ist, bestehe in Zukunft die Möglichkeit, wenn man über den Überweg kommt schon ebenerdig auf den Boulevard in Richtung Haus der Geschichte zu gelangen. Dies funktioniere natürlich auch in die andere Richtung.

Ähnlich sei es bei der **Barrierefreiheit**, wo es ebenerdige Möglichkeiten geben werde, auch in die Ulrichstraße hinein und vom oberen Ufer. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit, über den Erweiterungsbau der Landesbibliothek barrierefrei auf das obere Ufer zu kommen. Weitere Rampenanlagen seien in der jetzigen Planung nicht vorgesehen.

Was den ÖPNV und die heutige **Bushaltestelle** angeht, so werde diese auch in Zukunft dort sein. Man werde jedoch im Zuge der anstehenden tieferen Planung das Thema bei der SSB abfragen. Die Haltestelle werde natürlich barrierefrei hergestellt.

In Bezug auf die **Grünflächen** informiert er, die in der Finanzierung enthaltenen Flächen seien im Plan rot dargestellt. Bei den restlichen Grünflächen gehe er davon aus,

dass sie im Rahmen des Hochbauprojekts mitfinanziert sind. Ebenfalls in den genannten Kosten für das Wilhelmspalais enthalten sind die Beleuchtungskosten.

Hinsichtlich des **Kanals** teilt er mit, die Leitungen werden heutzutage standardmäßig in Leerrohren in der Erde verlegt. Der betreffende Kanal sei heute schon nicht zugänglich, da er teilweise überbaut ist durch die Rampe und durch die Treppenanlagen.

StR Dr. Schertlen legt Wert darauf, dass die Planungen für den Radverkehr generell keinen Mischverkehr mehr vorsehen, sondern Radfahrer und Fußgänger getrennt geführt werden.

StR Winter bittet um Überlassung der Präsentation, was vom Vorsitzenden zugesagt wird.

Mit der Hoffnung auf positive Entscheidungen in den Haushaltsplanberatungen stellt BM Thürnau abschließend fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat vom Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / de

Verteiler:

I. Referat T
zur Weiterbehandlung
Tiefbauamt (5)

II. nachrichtlich an:

1. Herrn Oberbürgermeister
2. Referat AKR
Haupt- und Personalamt
Kulturamt (2)
3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
4. Referat StU
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (3)
5. BVin Mitte
6. Rechnungsprüfungsamt
7. L/OB-K
8. Hauptaktei

III.1. CDU-Fraktion

2. Fraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN
3. SPD-Fraktion
4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
5. Fraktion Freie Wähler
6. AfD-Fraktion
7. Gruppierung FDP
8. Die STAdTISTEN